Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 4 (1914)

Heft: 30

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Nr. 30 — 1914 | Zweites Blatt der „Berner Woche in Wort und Bild“ mit dem „Chlapperläubli“. | den 25. Juli

Landesausstellung

Frequenzziffern der dritten Juliwoche:

Mittwoch	15. Juli	23 744
Donnerstag	16. „	25 492
Freitag	17. „	26 798
Samstag	18. „	29 700
Sonntag	19. „	42 623
Montag	20. „	24 119
Dienstag	21. „	25 121
Total Besucherzahl in der dritten Juliwoche		197 617

Am Samstag erhielt die Ausstellung starken Kollektivbesuch. Mit Extrazügen kamen die 1200 Arbeiter der Firma Ed. Dubied von Pontarlier und Couvet, sowie diejenigen der Vereinigten Drahtwerke Biel und der Kettenfabrik Union A.-G. in Mett.

Um besonders den fremden Ausstellungsbesuchern möglichst die Bewegungsfreiheit zu wahren und den Geschäftsleuten Berns entgegenzukommen, beschloß das Zentralkomitee der Landesausstellung, vom 18. Juli an Dauerkarten ohne Einschränkung an jedermann zu Fr. 15.— abzugeben. Diese sowie bisher ausgegebene und neu bezogene Eintrittskartenblocks sind bis zum 15. Oktober gültig.

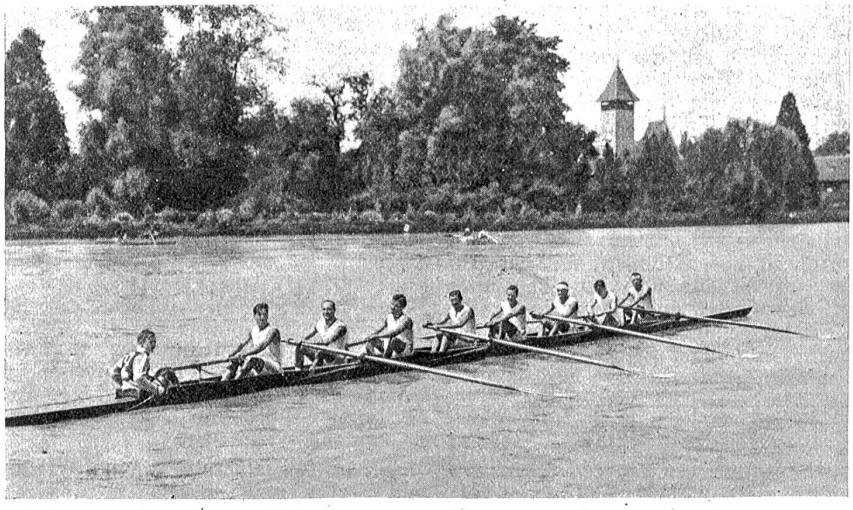
Mit Recht wird nach einem offiziellen Album mit künstlerischen Photographien intimer Schönheiten der Landesausstellung wie Dörfli, Brunnenanlagen, Gartendetails neben Ansichten von Ausstellungs-Gebäuden und Plätzen gerufen. Man begreift den Erlaß des Photographieverbots, darf aber dann von der Phototechnik A.-G., der Alleinkonzessionärin, die Herausgabe eines gediegenen Erinnerungsalbums an die schweiz. Landesausstellung in Bern erwarten.

Kongresse und Jahresversammlungen. Im Kongreß-Saal der Landesausstellung wurde am 16. Juli der zweite internationale Kongreß der „Fédération internationale des Ingénieurs-Conseils et Ingénieurs-Experts“ eröffnet. Auf Antrag Dr. Blochmann, Kiel, wurde der Beruf des beratenden Ingenieurs genau umschrieben: „Als beratender Ingenieur der F. I. D. I. C. gilt nur, wer bauend auf wissenschaftliche und technische Kenntnisse und Erfahrungen, in selbständiger Tätigkeit, unabhängig von Handel und Unternehmer und von jeder amtlichen Funktion, gegen Honorare, als Vertrauensmann seines Auftraggebers Ingenieuranlagen ausführt.“ Am Mittagsbankett im „Hospes“ sprachen u. a. Alt-Bundesrat Comtesse, Direktor des intern. Amtes für geistiges Eigentum, Ingenieur Hofet, techn. Direktor der Landesausstellung, und Dr. Winkler, alle die Bestrebungen der beratenden Ingenieure begrüßend.

Der schweiz. Verband für Zeichen- und Gewerbeunterricht hielt am Freitag den 18. Juli im Großratssaal Bern seine Jahresversammlung ab, die namens der Behörden von Gemeinderat Dr. Bohren begrüßt wurde. Wuffli-Bern, Boller-Zürich und Hoffmann-Pruntrut sprachen über das vorbereitende Zeichnen an den gewerblichen Fortbildungsschulen.

Gleichzeitig tagte in Bern die Vereinigung für Jugendspiel und Wandern. Der Zentralpräsident Dr. R. Flatt, Rektor in Basel, verlangte in seinem Referat über Schülerwanderungen und Unterricht im Freien eine Reform des gesamten Unterrichts im Sinne einer engern Anlehnung an die Natur und vermehrter Berücksichtigung des praktischen Lebens.

Am letzten Sonntag vereinigten sich ca. 350 Gipser- und Malermeister im Bürgerhaus in Bern zur Erledigung der Jahresgeschäfte ihres Verbandes und zur Anhörung eines Referates des Herrn Fritz Roth, Karlsruhe: „Gewerbliche Einkaufsgenossenschaften“.



Die schweizerische Meisterschafts- und Ausstellungs-Regatta in Thun.
Ruderklub Reuß, Luzern (Gewinner im Achter-Junioren-Fahren). (Phot. H. König, Thun)

Sport und Turnen

Die schweizerische Meisterschafts- und Ausstellungs-Regatta in Thun.

Nachdem der schweizerische Ruderverband am 18. Juli im Kongreßsaal der Landesausstellung eine außerordentliche Delegiertenversammlung abgehalten, wurde am folgenden Tage auf dem Thunersee die schweizerische Meisterschaft unter 17 schweizerischen Rudervereinen ausgefochten. Die zwei Kilometer betragende Seestrecke zwischen der Gemeindegrenze Oberhofen-Hilterfingen und Scherzligen (Schadau) war der Schauplatz des interessanten Wettruderns. Die Konkurrierenden, kräftige, sonnverbrannte Jünglinge, starteten von 9.40 bis 6 Uhr alle 20—40 Minuten. Pfeilschnell glitten die schmalen Rennboote über das Wasser, sobald das Zeichen zum Start gegeben; die zwei Begleitdampfer, festlich bewimpelt und mit einer großen Anzahl sportfreudiger Zuschauer an Bord, vermochten kaum per Volldampf nachzukommen, während das kontrollierende Motorschiffchen ebensolche Mühe hatte, Schritt zu halten. Ermunternde Rufe ertönten, Hüte und Taschentücher wurden geschwenkt — ein Beweis, wie lebhaft die Anteilnahme des Publikums war. Während das Gros der Zuschauer sich auf der Bächimatte beim Ziele aufgestellt hatte, war doch die Zahl derer, die den Start beobachteten, keine geringe. Auf der Bächimatte, wo außer Sitzplätzen im Freien — die Tribüne schwebte auf verankerten Lastkähnen über dem Wasser — zwei Zelte errichtet worden, konzertierte die Stadtmusik Thun.

Es errangen den ersten Preis:

Vierer-Outriggers, Debutants: Grashopper-Club Zürich mit 7,56 Min. (Herausforderungspreis). Einer, Junioren: Seeklub Biel mit 8,29 Min. (Ehrenpreis und silberne Medaille). Zweier-Outriggers, Meisterschaft der Schweiz: Société Nautique Genève mit 8,50 Min. (Preisflagge und drei Gobelets des S. R. V.).

Vierer-Yole-de-mer, Debutants: Solothurner Ruderklub mit 8,26 Min. (Ehrenpreis und fünf silberne Medaillen.). Achter-Outriggers, Junioren: Ruderverein Reuß Luzern mit 7,15 Min. (Ehrenpreis und neun silberne Medaillen). Vierer-Yole-de-mer: Nordiska Rödforeningen Zürich mit 8,25 Min. (Preisflagge mit 5 Gobelets des S. R. V.). Doppel-Zweier, Championat: Rowing-Club Lausanne mit 8,46 Min. (Preisflagge und zwei Gobelets des S. R. V.). Vierer-Outriggers, Junioren: Grashopper-Klub Zürich mit 8,3 Min. (Ehrenpreis). Vierer-Outriggers, Meisterschaft der Schweiz: Grashopper-Klub Zürich mit 7,43 Min. (Preisflagge und fünf Gobelets). Einer, Meisterschaft der Schweiz: Seeklub Biel, Hr. Schöchlin, mit 8,3 Min. (Preisflagge und ein Gobelet des S. R. V.). Ausstellungs-Vierer: Seeklub Zürich mit 7,3 Min. (Preis der schweizer. Landesausstellung Bern: Offizielle Medaille der schweizer. Landesausstellung, silbervergoldet, und fünf silberne Medaillen). Vierer-Yole-de-mer, Junioren: Union Nautique Yverdon mit 8,3 Min. (Ehrenpreis.). Achter-Outriggers, Meisterschaft der Schweiz: Grashopper-Klub Zürich mit 6,32 Minuten (Preisflagge und neun Gobelets des S. R. V.).

Nach beendigter „Seeschlacht" versammelten sich nicht weniger als 200 Ruderer im festlich geschmückten Hotel Beau-Rivage in Thun, allwo u. a. auch der Präsident der Gruppe Sport (Landesausstellung), Herr Prof. Graf, und der Präsident des Regattakomitees, Herr von Graffenried, anwesend waren und Ansprachen hielten.

Der Seeklub Thun, der als Festverein eine Meisterschaftsregatta zum erstenmale auf dem Thunersee organisierte, hat sich sehr verdient gemacht.

Das schweizer. Leichtathletiksportfest wurde dank der vorzüglichen Organisation durch den Schweiz. Fußballverband letzten Sonntag flott durchgeführt. Ueber 130 Kämpfer stritten mit oft glänzenden Leistungen um die ersten Plätze. Verschiedene neue schweizerische Rekorde wurden aufgestellt. Während der Kämpfe konzertierte die Stadtmusik Bern. Eine erfreulich große Zahl Berner Fußballspieler gingen aus dem Wettstreit als Sieger hervor: 50 Meter-Lauf: R. Stucki, Young-Boys, Bern, 6,1 Sek.; Kugelstoßen: K. Maurer, Young-Boys, Bern, 11,52 Meter; Weitsprung: R. Stucki, Young-Boys, Bern, 6,45 Meter; Hürdenlauf: K. Mangold, 17,1 Sek.; Dreikampf: 2.: K. Mangold, Bern.

Bei prächtigem Wetter wurde in Kirchberg am 19. Juli das oberaargauische Schwingfest abgehalten. Etwa 150 Schwinger aus dem Oberaargau, Emmental und Mittelland und einige bekannte Basler, Solothurner und Aargauer rangen um den Sieg. Bald gewannen die Turner, bald die Sennen; der Ausstich ergab folgende Rangliste: Bärtschi Hans, Rüegsau; Fehlbaum F., Aarberg; Meyer Hans, Langenthal; Sollberger Alfred, Wynigen; Dummermuth Karl, Basel; Lehmann Christian, Oberburg; Müller Gottfried, Kirchberg; Zumbach Rudolf, Krauchthal.

Aus dem Ärztestand

† Oberst Dr. med. Eugen Howald,
gewesener Arzt in Muri.

Einem überaus tragischen Schicksal ist Herr Oberst Dr. Eugen Howald in Muri bei Bern zum Opfer gefallen. Montag den 13. Juli, abends, beabsichtigte der Verstorbene einen Wagen der städtischen Straßenbahn zu besteigen, wurde aber in dem nämlichen Augenblick von einem dahersausenden Automobil jählings erfaßt und derart auf das Trottoir geschleudert, daß er eine schwere Schädelfraktur erlitt. Er wurde aufgehoben und in ein Haus der Nachbarschaft verbracht. Die telephonisch herbeigerufene Sanitätspolizei verbrachte alsdann den Schwerverletzten, nachdem ihm ein Notverband angelegt worden war, in das Lindenhofspital, wo der als Mensch sowohl, wie als Militär und Arzt überaus beliebte Herr Oberst Dr. Howald am darauffolgenden Mittwoch seinen Verletzungen erlegen ist. Letzten Samstag den 18. Juli wurde alsdann seine sterbliche Hülle dem Krematorium zur Einäscherung übergeben.

Der Verstorbene, der nur ein Alter von 58 Jahren erreichte, hat viele Jahre lang den Arztberuf in Hindelbank ausgeübt und sich erst vor wenigen Jahren in Muri bei Bern niedergelassen. Seine Praxis hatte sich in kurzer Zeit weit über seinen Wohnsitz hinaus ausgedehnt und er ward sowohl als Arzt, wie als Privatmann von allen, die ihn kannten, sehr beliebt. Auch als Militärarzt hatte er Gelegenheit, seine berufliche Tüchtigkeit zu zeigen.

Groß ist das Bedauern mit der Familie, die so jäh durch den Tod ihres trefflichen Gatten und Vaters in Trauer versetzt wurde und auch wir fühlen uns gedrängt, ihr unser tiefgefühltes Beileid auszusprechen. —

Stadt Bern

Das offizielle Verkehrsbureau kann den Montag, den 20. Juli, als Rekordtag verzeichnen, haben doch nicht weniger als 400 Personen dort Auskunft geholt. Die bisherige höchste Besuchsziffer betrug 285 im September 1911. Im Ausstellungsjahr beläuft sich der Besuch schon seit dem Monat April, also lange vor dem Beginn der Ausstellung, auf 200 bis 250 Personen und ist seither bis zum ständigen Tagesdurchschnitt von 350 Personen gestiegen.

Am 1. August soll die Bundesfeier besonders eindrucksvoll gestaltet werden. Der Verkehrsverein der Stadt Bern hat sich mit den Quartier- und Gassenleisten sowie auch mit dem Gasthof- und Wirteverein in Verbindung gesetzt, um eine gute Organisaiton der Feier zu sichern.

Es ist eine kurze patriotische Feier auf dem Bundesplatz in Aussicht genommen, der eine Beleuchtung des Aarebassins auf der Südseite der Stadt folgen wird. Die Bewohner der Stadt werden ersucht, ihre Häuser zu illuminieren.

Städtische Straßenbahnen. Die Landesausstellung macht sich auch in den Betriebszahlen der Straßenbahnen bemerkbar. Im Monat Juni wurden 2 945 000 Personen befördert gegen 1 270 545 im Juni 1913. Die Totaleinnahmen belaufen sich für den vergangenen Juni auf Fr. 294 071 (Juni 1913: Fr. 118 351). Natürlich stehen den vermehrten Einnahmen auch erhöhte Ausgaben gegenüber, nämlich Franken 143 438 im Juni 1914 gegen Fr. 94 155 im Juni 1913. Vom Januar bis Juni dieses Jahres sind 3 289 957 Personen mehr befördert, Fr. 324 016 mehr eingenommen und Fr. 158 200 mehr ausgegeben worden als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Zum neuen Rektor der Universität Bern wurde Herr Prof. Dr. Rubeli gewählt.

In der verflossenen Woche forderte der Tod gewaltsam mehrere Opfer. Beim Baden ertranken unweit der Schönaubrücke der 46jährige Kanzlist Rudolf Egli und der 26jährige Dekorateur der Firma Loeb & Cie. Fritz Lauer. Am Freitag sprang ein Mann von der Altenbergbrücke in die hochgehende Aare und ertrank. In der Kaserne Bern hat sich nach der Beerdigung des Leutnants Geißbühler ein Offizier das Leben genommen. Im Walde oberhalb des Spiegels am Gurten entdeckte ein Spaziergänger den Leichnam einer Frauensperson. Unweit davon fand man einen Revolver. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Auf einem Ausflug wurde Herr Graner, Graveur, aus Bern in der „Sängelen" bei Signau vom Herzschlag getroffen und blieb auf der Stelle tot.

Kanton Bern

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat zu Mitgliedern des akademischen Kunstkomitees gewählt: Oberrichter Dr. Friedrich Trüssel und Bildhauer Karl Hänny, beide in Bern.

Auf den Eisfeldern des Jungfraumassivs werden zwischen dem 20. und 30. Juli Motorschlitten geprüft, die für Sir Ernest Shackletons große Expedition nach dem Südpol (Abreise von London im

August l. J.) bestimmt sind. Die Prüfungen an der Jungfrau bilden den Abschluß einer Reihe von Versuchen mit diesen eigens für die Südpolarexpedition gebauten Vehikel. Voraussichtlich werden sich zahlreiche Touristen auf dem Jungfraujoch einfinden, um den Prüfungsfahrten beizuwohnen.

Die Interlakner Tellspiele erwarten auf morgen Sonntag den Besuch des hohen Bundesrates.

Hagenbecks Tierschau, die von Bern nach Biel gezogen ist, pflegt mit Interlaken Unterhandlungen, um im August dort die Zelte aufzuschlagen.

Alte wertvolle Fresken wurden bei den Vorarbeiten zur Kirchenrenovation in Belp entdeckt. Der Bericht der Experten Dr. Türler und Architekt Propper sagt u. a.:

„Die abgedeckten Fresken datieren zum Teil aus dem 17. Jahrhundert (um 1651), zum Teil aus dem Anfang des 16. und 15. Jahrhunderts. Die ältesten entsprechen denjenigen von Rüti, Büren und Neuenstadt. Sie sind vorzüglich erhalten und stellen Legenden und biblische Szenen dar. Ihre archäologische Bedeutung in der Komposition der Szenen, im Ornament, in der allgemeinen Gliederung und in der Farbenordnung ist im Verhältnis zu den vorgenannten Funden als hervorragend zu bezeichnen. Die Malereien verdienen zweifellos das größte Wohlwollen der zuständigen Behörden." Die Restauration dieser Fresken soll nächstens vorgenommen werden.

Aus Gewerbekreisen

† Robert Meier,

Direktor der von Roll'schen Eisenwerke in Gerlafingen.

Dienstag den 4. Juli starb in Gerlafingen der in allen technischen Kreisen der Schweiz und des Auslandes bekannte Direktor der von Roll'schen Eisenwerke, Ingenieur Robert Meier. Mitten aus der vollen Arbeit wurde er durch einen Herzschlag dahingerafft.

Für seine Angehörigen, denen er ein treubesorgter Gatte und Vater war, für seine Mitarbeiter und für die ganze Arbeiterschaft der von Roll'schen Werke, deren Seele Meier gewesen ist, sowie für die große Zahl von Freunden, die sein leutseliges, stets hülfsbereites und aufrichtiges Wesen ihm erworben hatte, ist der plötzliche Verlust ein herber.

Robert Meier hat ein Alter von nur 64 Jahren erreicht. Er wurde am 25. Dezember 1850 zu Bärschwil im Kt. Solothurn geboren. Dort wuchs er in sehr bescheidenen Verhältnissen heran, woraus sich das besondere Verständnis für die Bedürfnisse und Geschicke seiner Arbeiter erklären mag, das ihm eigen gewesen ist.

Noch nicht 17jährig, bestand der begabte und strebsame Jüngling im Jahre 1867 die Maturitätsprüfung an der Kantonsschule in Solothurn mit Auszeichnung; er bezog im Herbste des gleichen Jahres die Eidg. Technische Hochschule, an deren Maschineningenieur-Abteilung er im Sommer 1870 das Diplom erwarb. Seine Lehrjahre trat er 1871 bei Hünerwadel & Ramsler in Biel an. Vom Jahre 1872—79 war er in verschiedenen deutschen Großbetrieben der Maschinenbranche in Stellung. 1879 berief ihn der Verwaltungsrat der von

† Robert Meier.

Roll'schen Werke als Direktor seiner Eisengießerei in der Clus. Während seiner 14jährigen Tätigkeit in der Clus hat sich die Anzahl der darin beschäftigten Arbeiter von 70 auf 900 gehoben, ein Erfolg, der wohl in erster Linie der einsichtigen und rührigen technischen und kaufmännischen Leitung Robert Meiers zuzuschreiben war.

Als 1893 Direktor Kinzelbach in Gerlafingen starb, war Meier sein gegebener Nachfolger. Die Gesellschaft berief ihn als Mitglied der Generaldirektion zum obersten technischen Leiter ihrer sämtlichen Werke. In diesen ist von 1893 bis 1913 die Zahl der darin beschäftigten Arbeiter und Angestellten von 2150 auf 4600, die Menge der verkauften Erzeugnisse (ausschließlich Roheisen) von jährlich 35 300 Tonnen auf 102 000 Tonnen gestiegen.

Was Fürsorge für Arbeiter und Angestellte anbetrifft, stehen die von Roll'schen Werke in jeder Beziehung in der ersten Linie da, und Meier hat persönlich auch für den letzten seiner Arbeiter immer Zeit zu Raterteilung und, wo es nötig war, auch eine offene Hand gehabt. In Fragen der Armenfürsorge und namentlich auch der Schulbildung war er zur Mithülfe stets zu finden.

Militär- und Schießwesen

Zum Ausstellungsschießen, das von den Vereinigten Schützengesellschaften der Stadt Bern letzten Samstag eröffnet wurde, haben sich 480 Gruppen für Gewehr und 40 für Pistole angemeldet. Der Zudrang war von Anfang an ziemlich stark. Der Sonntag brachte ansehnlichen Zuzug von auswärts.

Schon jetzt liegen aus der Schieß-Saison 1914 zahlreiche Urteile über das neue Gewehr und die Spitzmunition vor. Die Ergebnisse der bisher abgehaltenen Schützenfeste bezüglich der Trefferresultate der neuen Munition sind zum Teil erheblich hinter den Erwartungen der Schützen zurückgeblieben. Der Grund hierfür liegt nicht an der neuen Waffe oder an der S-Munition, sondern an der zu starken Reduktion des Nummernkreises um volle fünf Centimeter. Auch muß sich der Schütze an den infolge der stärkern Ladung größern Rückschlag der neuen Waffe erst längere Zeit gewöhnen.

Bei der Einführung der neuen Waffe mußten auch für die Sicherheit der Zeiger bessere Garantien geschaffen werden. Die Militärdirektion hat die Schießkommissionen des Kantons Bern aufgefordert, neue Untersuchungen über die Sicherung der Zeiger und des Publikums anzustellen. Ueber jeden Schießplatz ist auf einem besondern Formular ein genauer Rapport einzusenden. Die Neuerstellung von geschlossenen hölzernen Scheibenständen wird nicht mehr gestattet. Es werden die offenen Stände nach dem System Geilinger in Winterthur empfohlen.

Die schweizerischen Gruppen für den internationalen Gewehr- und Pistolenmatch in Dänemark sind nach Mitteilung des Weltmeisterschützen Konrad Stäheli noch nicht zusammengestellt. Die Gruppen werden erst am Vorabend des internationalen Matches aus den angemeldeten und am Matchort weilenden Schützen gebildet. Es sind aus der deutschen Schweiz angemeldet: C. Widmer, St. Gallen; E. Uhler, Emmishofen; F. Kuchen von Winterthur; M. Brunner, Brugg, und speziell nur für die Pistole. Giambonini von Bellinzona und Egli von Wil.

Herr Dr. med. Grandjean, Chefarzt der diätetisch-physikalischen Kuranstalt Interlaken hat bewiesen, daß die Tagesrationen der Schweizersoldaten sowohl für schwere Manöverleistungen im Gebirge und in unwirtlichen Gegenden, wie auch für Kriegsverhältnisse zu niedrig gehalten sind. Er bringt in vergleichender Uebersicht zur Darstellung, daß sowohl Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten, als insbesondere Deutschland und Oesterreich, ihre Kriegsheere ganz bedeutend besser ernähren, als es die Schweiz im Ernstfalle tun wird. Die Nährwerteinheiten der Tagesrationen verschiedener Heere zeigt folgende Aufstellung:

Schweiz	2700—2800	Kalorien
Frankreich	3580	„
Oesterreich	3823	„
Italien	3255	„
Ver. Staaten	3239	„
Deutschland	3739	„

Nach einem neuen Entwurf käme die Schweiz sogar nur auf 2556 bis 2609 Nährwerteinheiten (Kalorien) pro Tag und pro Soldat; es würde also noch eine Verschlechterung in der Ernährung eintreten.

Bei den großen Manövern des 2. Armeekorps werden wieder einige Flugzeuge verwendet werden. Oskar Bider hat den Auftrag erhalten, von Anfang August ab zur Ausbildung von Beobachtungsoffizieren Flüge auszuführen. Voraussichtlich werden schon zwei der vom Bund bei der deutschen Luftverkehrsgesellschaft bestellten Schneider-Doppeldecker Verwendung finden.